

VEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Zur Gesellschaftssaison.

Ungewöhnlich früh ist diesmal die Mode in ein Schaffensstadium getreten, welches eigentlich erst mit dem Kerzenschimmer des Christbaumes sein Recht erreicht. Aber diese Beschleunigung der Produktion kam der Prüfung ihrer Resultate zugute, und diese erzielt, daß eine Saison von gebiegener Schönheit und hoher Eleganz in Betreff der weiblichen Garderobe bevorsteht. Nicht Stoffe und Farben allein werden dies bewirken, vielmehr der harmonische Gesamteffekt vieler zur Gesellschaftstoilette der Damen gehöriger Stücke: Schlepptücher, Umhänge, sorties, Spitzenkleider, Coiffuren und Fächer, Schmuckgegenstände, Bänder und Blumen, alle diese sind nicht nur einzeln betrachtet ganz exquisit, sondern geben in fein empfundenen Zusammenstellung ein Bild von großer Schönheit.

Die Schlepptücher allein schon schließt einen anderen Begriff ein als die Costümröcke. Wenn sie auch beide in der kommenden Festeszeit neben einander herrschen werden, so dürfte doch dem Schlepptüch die bedeutendere Rolle zufallen und dieses in erster Linie von der Mode überall da gefordert werden, wo es sich um größere Abendgesellschaften, glänzende Diners und Familienfestlichkeiten größeren Stiles handelt, während für Theater-, Concert- und Soirétoiletten, für Toiletten kleinerer Zirkel oder intimerer Kreise die kurze, d. h. fußfreie oder Costümtoulette beibehalten wird. Ehe ich der modernen Schlepptücher gedenke, sei es gestattet, bei dieser Gelegenheit an gewisse Verstöße zu erinnern, die hinsichtlich der Länge der Costümröcke leider noch oft begangen werden. Wenn auch die Mode für die Promenaden-, Straßen-, Haus- und Gesellschaftskleider das Dictum „fußfrei“ gegeben hat, so bedingt doch jede dieser Einzeltoiletten je nach ihrer Bestimmung eine andere Länge des Rockes. Ist es gestattet, das Straßen- und Promenadenkleid so kurz herzurichten, daß die Gefahr schädigender Einflüsse von Mäße und Schmutz ausgeschlossen ist, so bedingt andererseits der gute Geschmack, die Hauskleider, mehr noch aber die Gesellschaftskleider angemessen zu verlängern.

Hier soll „fußfrei“ nur den Gegensatz zur Schlepptücherprobe andeuten und nicht etwa, wie oft irrtümlich angenommen wird, die eigentliche Länge bezeichnen. Das elegante Costümkleid soll etwa 1-1 1/2 Cent. über der Fußbodenfläche abschließen.

Sind jetzt die Costümkleider nur durch weitere Röcke, elegantere Drapirung, Garnitur und andersartige Tunika von den Kleidern des Vorjahres abweichend, so weisen die Schlepptücher gegen früher einen vollständig verschiedenen Charakter auf. Zunächst hat die Mode sich wieder auf den Standpunkt

gestellt, die Röcke der Schlepptücher als ein zusammenhängendes Stück zu betrachten und hier den sogenannten falschen Rock entbehrlich zu machen. Daß dadurch ein größerer Stoffaufwand erforderlich, gleichzeitig aber auch eine schönere Faltung des Gewebes und ein bei weitem eleganterer Faltenwurf erzielt wird, liegt auf der Hand. Die Schlepptüchertheile, 4 Bahnen von 58-60 Cent. Breite, schließen sich den Seitenbahnen des Rockes an und werden nach der hinteren Mitte hin am unteren Rande abgerundet. Die Länge der Schleppe variiert zwischen 190 bis 230 Cent., erstere gilt als solche mittlerer Länge, während das letztere Maß eine lange Schleppe charakterisirt. Besonders zu betonen ist es, daß fast alle Schlepptücher oben drapirt sind, d. h. dieselben hat man mit Bauschen oder Flügeltheilen, tiefe horizontale Falten bildend, konstruirt, wodurch das ganze Arrangement des Kleides ein eigenartiges Gepräge gewinnt; vorhandene glatte Schlepptücher lassen sich durch aufgesetzte Draperien modernisiren. Zudem werden die Schlepptücher meist aus zwei verschiedenen Stoffen und häufig in zwei abwechselnden Nüancen einer Schattirung unter Hinzunahme von Perlenstickerei, Chenillefransen, schönen Raffemententrien, Schleifen, Nestelstiften und Spitzen gefertigt. Faille française und schwerer Damast in großblumigen Mustern, oder Atlas- und Brocatstoff, ferner faille und Plüsch, Atlas und Plüsch oder Sammet sind herrliche Zusammenstellungen, von denen Abb. Nr. 1 unserer heutigen Nummer einen Beweis liefert. Da die Damast- und Brocatstoffe in guten Qualitäten sehr hoch im Preise stehen, so werden diese Stoffe meist nur discret verwendet und kommen an Einfalttheilen, Draperien der Schleppe und der Taille zur Geltung. Indessen giebt es keine bestimmte Vorschrift dafür, vielmehr muß der eigene Geschmack dabei zur Richtschnur dienen. Bei Zusammenstellungen der Seidenstoffe mit Plüsch und Sammet dagegen wird die Schleppe meist aus einem der letzteren Stoffe gebildet, zudem auch die hohe Taille daraus gefertigt. (Sammet- und Plüschtheile sind überhaupt wieder un-



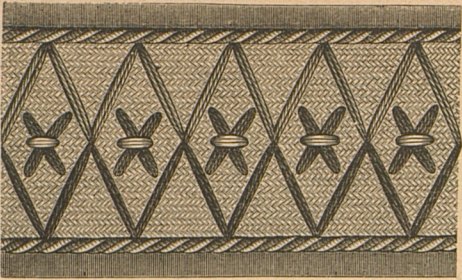
Nr. 1. Gesellschaftskleid aus Atlas und Damast. (Hierzu Nr. 58 und 60.)
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 6-20.

Nr. 2. Ballkleid aus Tüll und Faille.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

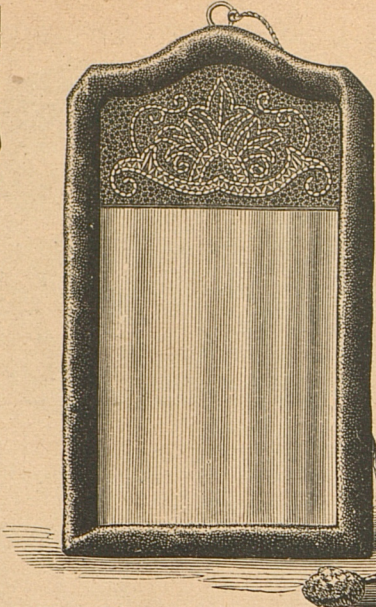
gemein en vogue und zwar zu seidnen Röcken wie zu entsprechend farbigen Spitzenröcken.) Daß für die jungen Frauen und Damen zu den eleganten Toiletten, auch zu den fussfreien Kleidern der jungen Mädchen die rund ausgeschnittenen Taillen wieder in Aufnahme kommen, dürfte mit vielseitigem Beifall begrüßt werden. Die bereits musterartigen Originale sind Schnebentailen mit vorn ziemlich langer, hinten kürzerer Spitze und sehr schmal auf den Hüften. Sie werden vorn oder hinten geschnürt und liebt man es, den Schluß vorn durch Faltheile oder durch ein mit kleinen Schleifen besetztes Band zu decken. Die Vordertheile haben einen gestickten Plastron und kleine gefaltete Bertheitheile über der Brust, oder zierlich gefaltete Stofftheile der Mitte entlang und eine Berthengarnitur, die bis zur Achsel reicht. Sehr kurze Ärmel oder Glockenärmel größerer oder geringerer Weite und Länge, die, den Oberarm sammt der Schulter freigebend, auf der Achsel mit einer Bandrollette oder einer Federgarnitur gerafft sind, vervollständigen die zierlichen Taillen, die überdies noch reich mit Crêpe-lisse oder Tüll am oberen, zuweilen etwas herzförmig geschnittenen Rande ausgestattet sind; am unteren Rande ist die Taille mit Doppelpaspelbegrenzt. Ältere Damen behalten die hohe Schnebentaille bei, die, um sie belebter und freundlicher zu gestalten, farbige Plastrons, Stidereien von Perlen, auch wohl einen Ausschnitt erhält. Zu eleganten Costümkleidern widmet man auch der Polonaise oder dem Ueberkleide eine größere Aufmerksamkeit, und zwar bereitet man für dieses Kleidungsstück einen veränderten Schnitt vor, der die Büste nicht so hoch geschnürt erscheinen läßt, dieselbe vielmehr herab und nach der vorderen Mitte hin richtet. In wie weit diese Aenderung Geltung erlangen wird, bleibt abzuwarten, vorläufig ist sie uns nur in Aussicht gestellt.

Noch bleibt übrig des zur Gesellschaftstoilette unentbehrlichen Requisites, des Umhanges oder sortie zu gedenken. An seinem bisherigen Charakter hat derselbe nichts eingebüßt, denn Eigenart, verbunden mit Eleganz und Vornehmheit, kennzeichnen ihn heute noch ebenso, wie zur Zeit seiner Entstehung. Ein bestimmtes Merkmal kann dem sortie daher nicht beigelegt werden, er findet sich unter den feinen Wollenstoffen wie unter den Sammet- und Blüscharten, den Seiden- und Brocatstoffen, den frisè-Stoffen zu Hause, er läßt sich gern und reich mit Gold und Perlen bedecken, mit Chenillefransen und Seidenquasten ausstatten und erscheint so den edelsten und üppigsten Pelzarten und Verbrämungen durchaus ebenbürtig. Auch über die Form der sorties läßt sich nur sagen, daß sie sich der augenblicklich für die Mäntel functionirten Façon anschließen, wenn ihr auch hier und dort mehr Freiheit und Spielraum für die decorative Seite gewährt wurde, da sie mit anderen Factoren zu rechnen hat, als die Tagesmäntel. Blüsch, frisè- und feine Wollenstoffe scheinen vorzugsweise für sorties begehrt zu werden und findet der reiche Consum an Federn auch hier sein Feld. Edlem Pelzwerk aber reichen wir doch die Palme! Wer verschloß sich auch dem Einbruch, den alle die Arten sibirischen Fuchses, zumal weißer Fuchs in seiner üppigen Dichtigkeit und Länge des Haares, ferner Zobel, Chinchilla hervorruhen und die zu den tiefsten Farben der Blüsch in so schöner Harmonie stehen!

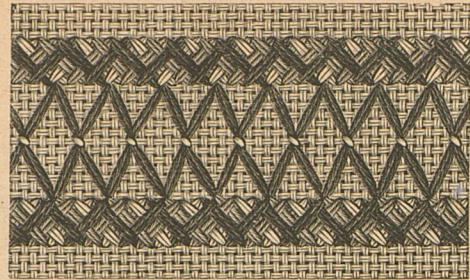
Veronica v. G.



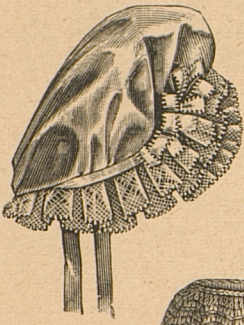
Nr. 3. Bordüre zu Aschbechern und dergl.



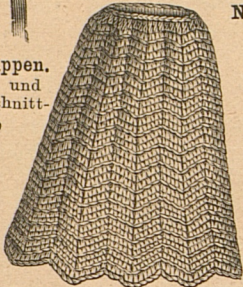
Nr. 5. Notiztafel mit Stickerei.
Dessin: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. IX, Fig. 36.



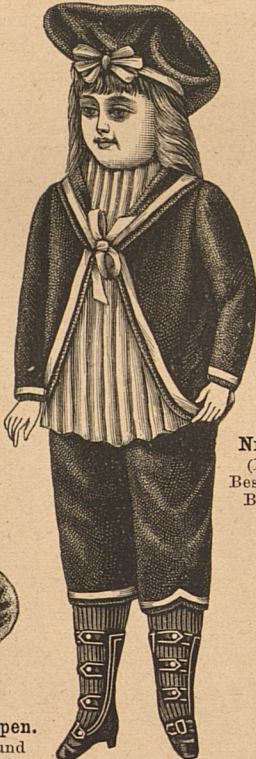
Nr. 4. Bordüre zu Aschbechern, Serviettenringen etc.



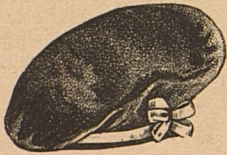
Nr. 6. Hut für Puppen.
(Zu Nr. 12.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 70 und 71.



Nr. 8. Unterröckchen für Puppen. Häkelarbeit.

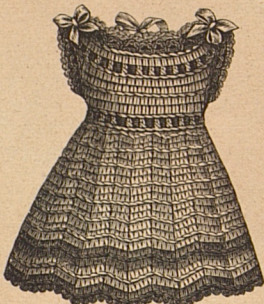


Nr. 10. Anzug für Puppen.
(Hierzu Nr. 7.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. VI, Fig. 27-30



Nr. 13. Mütze für Puppen.
(Zu Nr. 11.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 79.

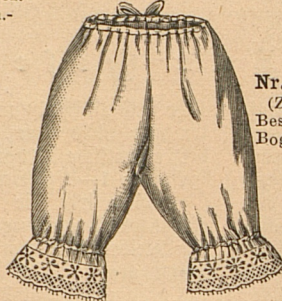
Nr. 11. Anzug für Puppen.
(Hierzu Nr. 13.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XVI, Fig. 72-78.



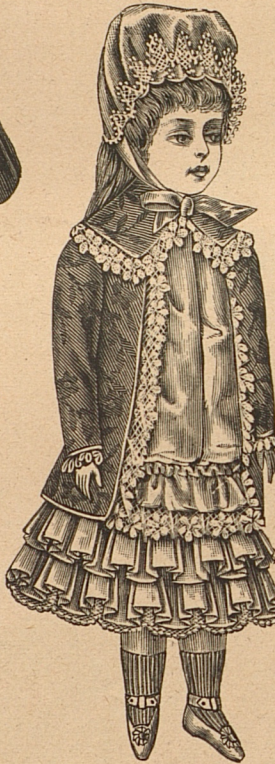
Nr. 16. Kleid für Puppen.
Häkelarbeit.



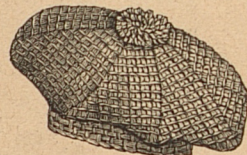
Nr. 17. Gamasche für Puppen. Häkelarbeit.



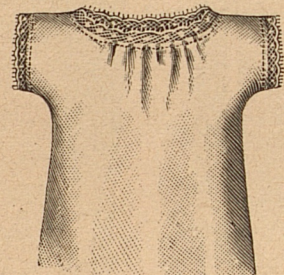
Nr. 9. Beinkleid für Puppen.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. V, Fig. 26.



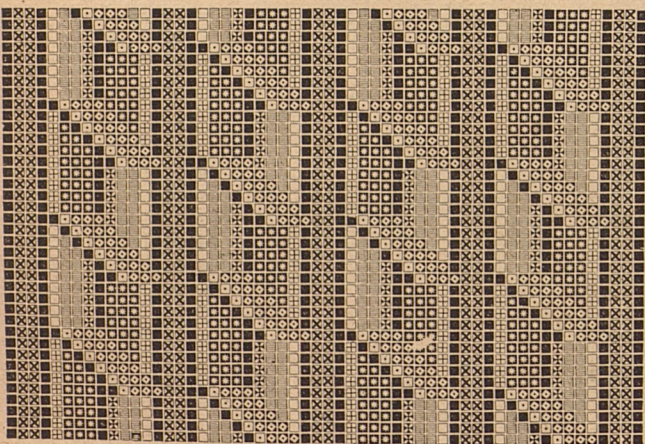
Nr. 12. Anzug für Puppen.
(Hierzu Nr. 6.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 64-69.



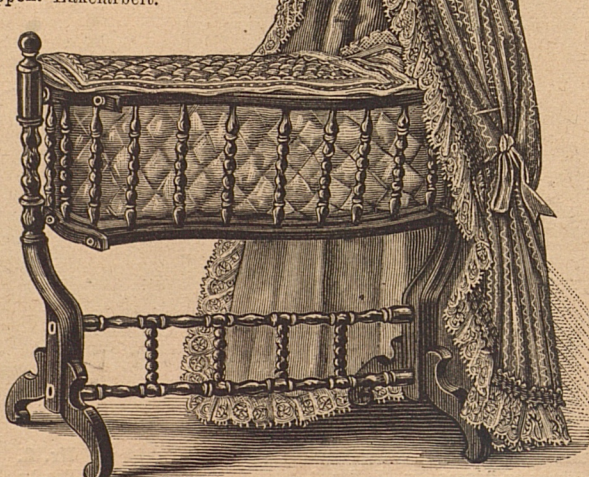
Nr. 14. Mütze für Puppen. Häkelarbeit.



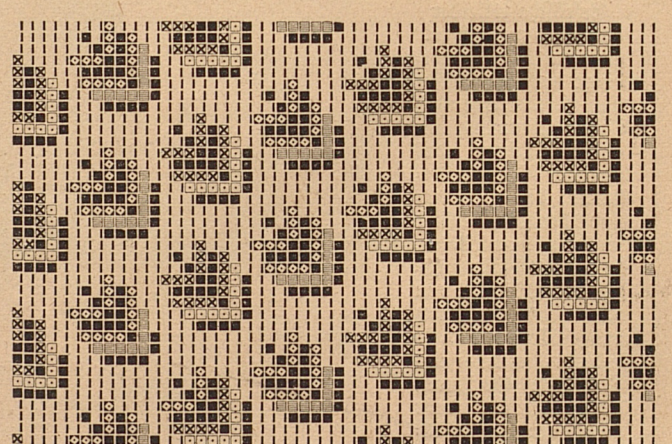
Nr. 18. Hemd für Puppen.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 25.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Dunkelbraun, ▣ Hellbraun, * erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes) Blau, □ Grün, □ Dunkelroth, □ Hellroth.
Nr. 20. Plein zu Schuhen, Taschen etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 19. Wiege für Puppen.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Dunkel-terraotta, □ Hell-terraotta, □ Dunkelrotte, ■ Hellrotte, ■ Lehmfarben.
Nr. 21. Plein zu Schuhen, Taschen etc. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 3. Bordüre zu Aschbechern und dergl.

Diese Bordüre besteht aus einer 2 1/2 Cent. breiten Goldlitze, welche man einem Tuchstreifen aufgefaltet, der Abb. entsprechend mit langen Stichen von brauner und terracotta-farbener Filofelleseide übernäht und in ersichtlicher Weise mit Kreuzstichen von schwarzer Seide verziert hat, die je mit einem wagerechten Stich von blauer Seide besetzt sind. Den Außenrand der Litze begrenzt eine Schnur aus Seide und Metallfaden. [57,172]

Nr. 4. Bordüre zu Aschbechern, Serviettenringen etc.

Die Bordüre ist auf Brocat-Canevas mit brauner, gelber und olivfarbener Filofelleseide hergestellt. Man arbeitet für die dichten Reihen am Außenrand in ersichtlicher Weise zunächst eine Kreuznaht mit gelber, dann mit olivfarbener und zuletzt mit brauner Seide, spannt hierauf braune Seide kreuzweise über den noch freien Fond und führt je an den Kreuzpunkten einen Ueberfangstich von gelber Seide aus. [57,173]

Nr. 5. Notiztafel mit Stickerei.

Der 23 Cent. hohen, 13 Cent. breiten, am oberen Rande abgerundeten Tafel aus weißem Porzellan-Bisaut ist in ersichtlicher Weise ein mit Stiderei verzierter Lebertheil aufgesetzt; außerdem hat man die Tafel einem mit olivfarbem Blüsch besetzten Rahmen eingeschoben, der entweder angehängt oder mittelst eines auf der Rückwand besetzten Cartontheils aufgestellt werden kann. Die Stiderei wird auf hellolivfarbem Leder mit dunkelolivfarbener Seide, sowie mit Goldfaden ausgeführt und hat man hierfür das Dessin nach Fig. 36 auf das Leder zu übertragen, die Contouren in gleichmäßigen Entfernungen zu durchlöchern und längs derselben einen faden Goldschnur zu leiten, der mit Ueberfangstichen von dunkelolivfarbener Seide zu besetzen ist; der Fond zwischen den Contouren wird mit langen Stichen von olivfarbener Seide in ersichtlicher Weise verziert. An der zum Anhängen dienenden Dese ist eine Seidenschnur mit einem kleinen Schwämmchen besetzt. [57,113]

Nr. 8. Unterröckchen für Puppen.

Häkelarbeit.
Dieses Unterröckchen ist mit weißer Strickwolle in einem aus festen Maschen bestehenden bogigen Rippen-Dessein gearbeitet und am unteren Rande mit einer Zackenreihe, am oberen Rande mit einer Stäbchentour und am Schliß mit festen Kettenmaschen begrenzt. Man beginnt das Unterröckchen vom oberen Rande aus mit einem Anschlag von 55 M. (Maschen) und häkelt auf denselben hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächste M. übg., * 2 f. M. (feste Maschen) in die nächsten beiden M., 3 f. M. in die folgende M., 2 f. M. in die nächsten beiden M., 2 f. M. in die folgenden beiden M., die oberen Glieder derselben zusammen zugeschnürt, vom * noch 7mal wiederholt, doch bleiben bei der letzten Wiederholung die letzten 2 zusammen zugeschnürten M. unausgeführt. — 2. Tour: 1 Luftm., * 3 f. M. in die nächsten 3 M. (stets in das hintere Maschenglied stehend), 3 f. M. in die folgende M., 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 M. übergangen, vom * noch 7mal wiederholt. — 3. bis 43. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man in jeder folgenden Tour ausschließlich der 10. und 12. Tour stets statt 1 M. 2 M. zu übergehen und vermehrt sich die Anzahl der f. M. jedes Musterstages nach Ausführung der genannten Touren je um 1 M. Hierauf verbindet man die Querränder von der Rückseite aus mittelst f. M., am oberen Rande jedoch 5 Rippen für den Schliß unterbunden stehen lassend, und häkelt am unteren Rande für die Zackenreihe * 1 f. M. in die nächste M., 4 Stäbchenmaschen in die zweitfolgende M., 1 M. übergangen, vom * wiederholt; zuletzt 1 feste Kettenmasche in die 1. f. M. dieser Tour. Schließlich arbeitet man am oberen Rande stets 1 St. in jede Anschlagmasche, am Schliß stets 2 feste Kettenmaschen in jede Randmasche. [57,096]

Nr. 14. Mütze für Puppen.

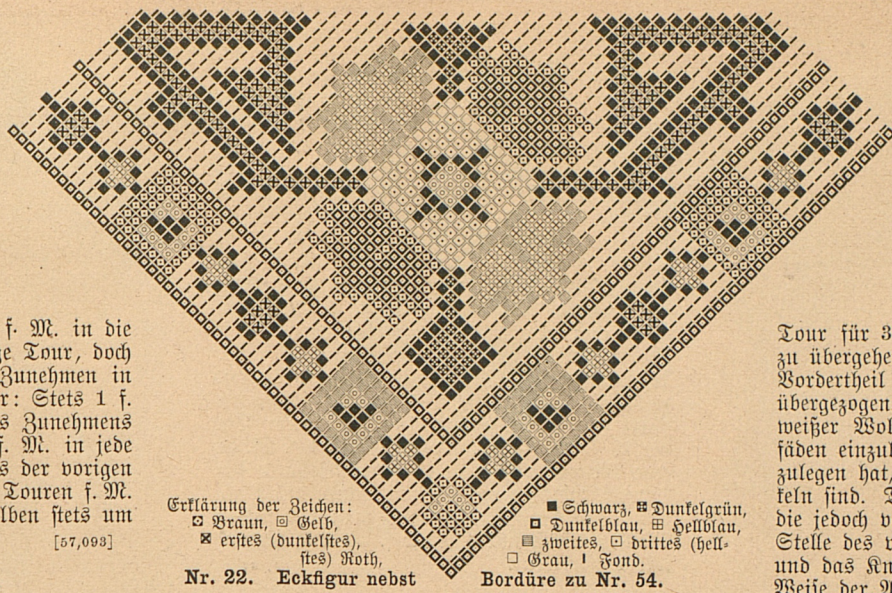
Häkelarbeit.

Diese Mütze ist mit blauer Zephyrwolle in festen Maschen gearbeitet und in der Mitte mit einem Pompon aus gleicher Wolle verziert. Man beginnt dieselbe von der Mitte aus mit einem mit 1 festen Kettenmasche zur Rundung geschlossenen Anschlag von 4 Luftm. (Luftmaschen) und häkelt 1. Tour: 7 f. M. (feste Maschen) um die Rundung. — 2. Tour: Stets 2 f. M. in jede M. (die rechte Seite der Arbeit bildet die Rückseite der Mütze). — 3. Tour: 7mal abwechselnd für 1 Zunehmen 2 f. M. in die nächste M., 1 f. M. in die folgende M. — 4. bis 12. Tour: Wie die vorige Tour, doch vermehrt sich die Anzahl der f. M. zwischen 2 Zunehmen in jeder folgenden Tour je um 1 f. M. — 13. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch sind die 6 M. oberhalb jedes Zunemens zusammen zuzuschürzen. — 14. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., doch sind die 4 M. oberhalb jedes Abnehmens der vorigen Tour zusammen zuzuschürzen. Nun folgen noch 4 Touren f. M. in unveränderter Maschenzahl und hat man dieselben stets um beide Maschenglieder zu häkeln. [57,093]

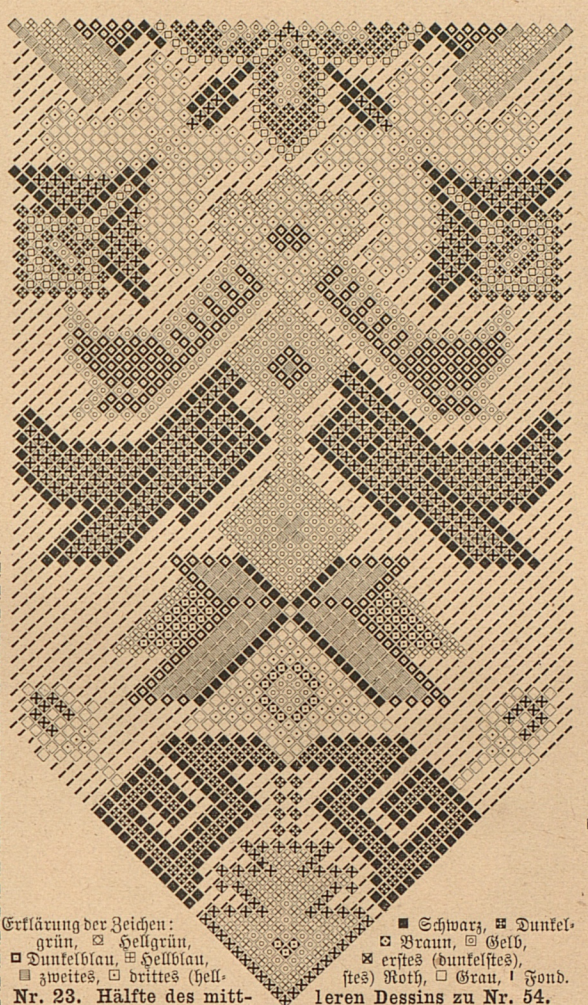
Nr. 15. Anzug für Puppen.

Häkelarbeit.

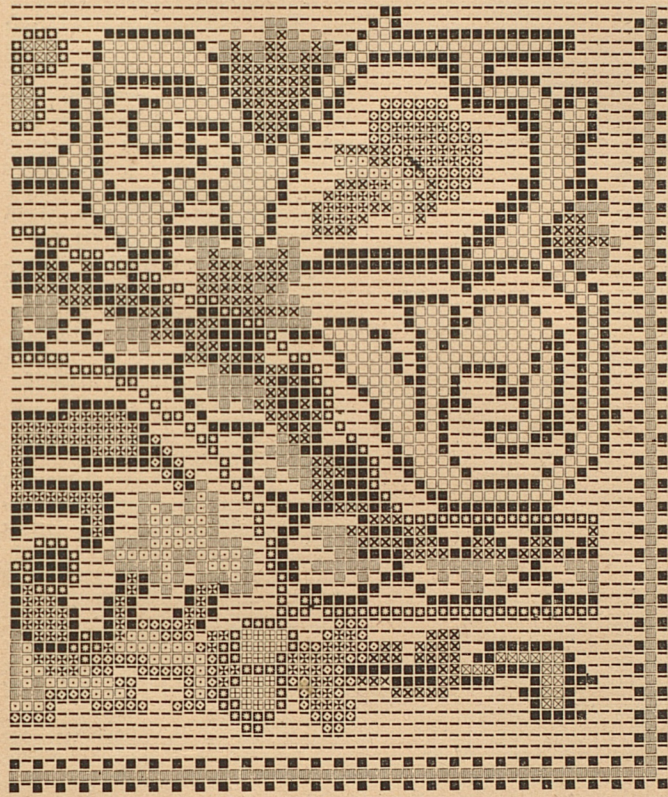
Der Anzug dieser Puppe besteht in Beinkleid, Matrosenbluse und Mütze und ist mit blauer, sowie mit weißer Gobelinwolle in festen Maschen gearbeitet. Zur Herstellung des Beinkleides hat man mit der blauen Gobelinwolle zunächst für jede Beinkleidhälfte vom unteren Rande aus auf einem zur Rundung geschlossenen Anschlag von 18 M. (Maschen) 18 Touren f. M. (feste Maschen), stets 1 f. M. in jede Masche zu häkeln, wobei von der 2. Tour an stets um beide Maschenglieder zu stechen, beim Beginn der 6. bis 18. Tour je 1 M. zuzunehmen ist. Sind beide Hälften vollendet, so saßt man sie mit 1 f. M. zusammen und häkelt um sämtliche M. in der Runde noch 18 Touren, wobei man in der letzten derselben stets abwechselnd 2 f. M. um die nächsten beiden M. zu arbeiten und die folgende M. zu übergehen hat. Durch die M. der letzten Tour wird zum festeren Anschluß des Beinkleides ein feines Schnürchen geleitet. Die Matrosenbluse beginnt man mit weißer Gobelinwolle von der vorderen Mitte aus mit einem Anschlag von 23 M. und häkelt bis zur Hälfte stets hingehend 34 Touren f. M., von denen jedoch die 5. und 6. Tour mit blauer Wolle ausgeführt wird; außerdem hat man die 11. und 12., 15. und 16., 19. und 20., 23. und 24., sowie 27. und 28. Tour (Einschiebetouren bildend) verkürzt zu arbeiten und zwar ist je die 1. der betreffenden beiden Touren auf den dem unteren Rand zunächst befindlichen 11 M., die 2. derselben auf den dem unteren Rand zunächst befindlichen 15 M. zu häkeln. Ferner ist zu bemerken, daß in der 17. bis 22. Tour für das Aermelloch die dem oberen Rande zunächst befindlichen 6 M. unberücksichtigt stehen bleiben und am Schluß der 22. Tour 6 M. neu aufgelegt werden. Die andere Hälfte der Bluse entspricht der 1. Hälfte, doch ist die 1. der Einschiebetouren stets die längere, die 2. stets die kürzere und sind bei Ausführung der vorletzten Tour für 3 Knopflöcher die 5., 11. und 17. M. mit 1 Luftm. zu übergehen; die Knopflöcher werden den 3 auf dem linken Vordertheil angebrachten kleinen Bronzeknöpfen beim Schließen übergezogen. Den oberen Rand begrenzen 4 Touren f. M. von weißer Wolle, in deren erster man die überstehenden Wollenfäden einzuhäkeln und oberhalb des Aermellochs 8 M. neu auflegen hat, in welche in den folgenden Touren 8 f. M. zu häkeln sind. Dann folgen noch 2 Touren f. M. mit blauer Wolle, die jedoch von der Rückseite aus hergestellt werden und an der Stelle des vorderen Querrandes beginnen, wo der oberste Knopf und das Knopfloch befindlich sind, da die vorderen Ecken in der Weise der Abb. reversartig nach der Außenseite umgelegt werden. Außerdem ist zu bemerken, daß in der 1. dieser 2 Touren in die oberhalb des Rücktheils befindlichen mittleren 11 M. statt der f. M. für den Matrosenträger 2 Luftm., 11 St. (Stäbchenmaschen) und 2 Luftm. auszuführen und vor Beginn der letzten Tour noch 3mal 11 St. um die vorigen 11 St. zu häkeln sind. Diesen Kragen umrandet man bei Herstellung der 2. Tour ebenfalls mit f. M. Alsdann arbeitet man in die Randmaschen des Aermellochs 22 Touren für den Armel, doch hat man nach dem unteren Rande hin einige M. abzunehmen und die letzten beiden Touren mit blauer Wolle zu häkeln. Den unteren Rand der Bluse begrenzen 3 mit weißer Wolle hin- und zurückgehend gearbeitete Touren. 1. Tour: Stets 1 f. M. in jede M., wobei die überstehenden Enden zu umhäkeln sind. — 2. Tour: 4 Luftm., dann stets 1 doppelte St. um jede M. — 3. Tour: 2 Luftm., dann stets abwechselnd 1 f. M. um die zweitfolgende M., 1 Luftm.; zuletzt 1 f. M. um die letzte M. Durch diese Tour wird eine 30 Cent. lange Luftmaschenreihe als Schnur geleitet, deren Enden mit kleinen Quastchen verziert sind und die man beim Aufkleiden der Puppe, nachdem man die letzten 3 Touren nach der Rückseite umgelegt hat, über dem Taillenabsluß zusammenbindet. Zur Herstellung der Mütze sind, mit weißer Wolle von der Mitte aus beginnend, 4 Luftm. mit 1 festen Kettenmasche zur Rundung zu schließen und in der



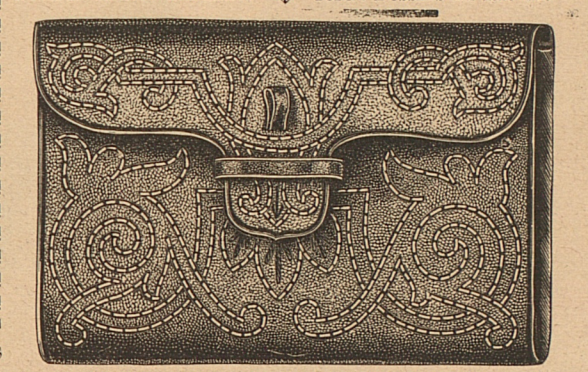
Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Dunkelgrün, ■ Dunkelblau, ■ Hellblau, ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Roth, ■ Grau, 1 Fond. ■ Braun, ■ Gelb, ■ erstes (dunkelstes) Roth, ■ Bordüre zu Nr. 54.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Dunkelgrün, ■ Braun, ■ Gelb, ■ erstes (dunkelstes) Roth, ■ Grau, 1 Fond. ■ Grün, ■ Hellgrün, ■ Dunkelblau, ■ Hellblau, ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Roth, ■ Grau, 1 Fond. ■ N. 23. Hälfte des mittleren Dessins zu Nr. 54.



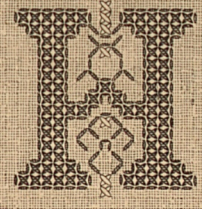
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Roth, ■ Gelbgrün, ■ Blaugrün, ■ Hellblau, ■ Grau, ■ Gelb, ■ Weiß, ■ Fond. Nr. 24. Hälfte des Dessins zur Schutzdecke Nr. 55.



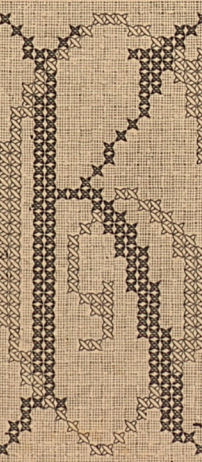
Nr. 26. Banknotentasche mit Stickerei. Dessins: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 80 u. 81.



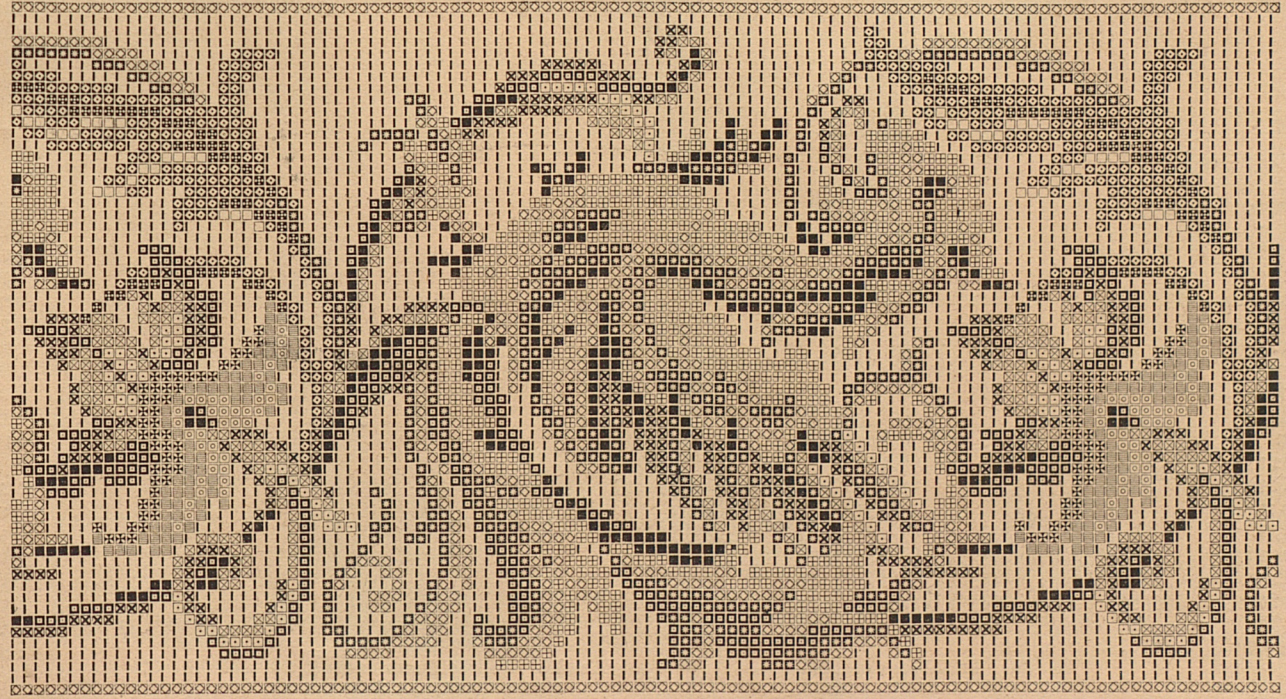
Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelroth, ■ Mittelroth, ■ Dunkelheliotrop, ■ Hellheliotrop, ■ Dunkelgrau, ■ Hellgrau, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Olivgrün, ■ Dunkelblau, ■ Hellblau, ■ Gelb, ■ Goldfaden, 1 Fond. Nr. 25. Applicationsfigur zu Decken, Kissen etc. Kreuzstich-Stickerei.



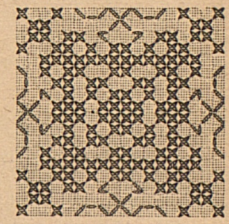
Nr. 27. Buchstabe.



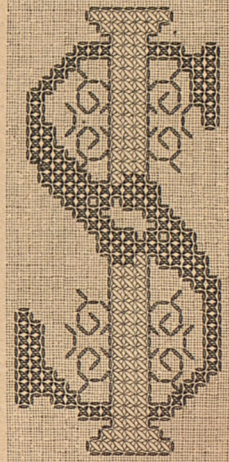
Nr. 28. Monogramm.



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes, ■ viertes (hellstes) Roth, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Bronzebraun, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Blau, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites, ■ drittes (hellstes) Grün, 1 Cremefarben. Nr. 31. Bordüre zu Stühlen, Fensterdecken etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 29. Pleinfigur.



Nr. 30. Monogramm.



Nr. 32. Jacke aus Tricotstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

abwechslend 1 f. M. in die zweitfolgende M., 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), zuletzt 1 feste Kettenmasche in die 1. f. M. dieser Tour. Hierauf arbeitet man für die Taille von der Rückseite aus in die Anschlagmaschen des Röckchens 1. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: (Durch dieselbe wird das Band geleitet) 4 Luftm., stets abwechselnd 1 Stäbchenmasche in die zweitfolgende M., 1 Luftm. — 3. bis 9. Tour: 1 Luftm., dann stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. der vorigen Tour, doch hat man bei Ausführung der 8. Tour für die Armlöcher oberhalb der auf die ersten 12 f. M. folgenden und vor den letzten 12 f. M. befindlichen 7 f. M. statt dieser je 13 Luftm. zu häkeln, in welche man in der folgenden Tour je 1 f. M. arbeitet. — 10. Tour: Wie die 2. Tour. — 11. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. und hierauf mit rother Wolle 1 Picottour, wie die am unteren Rande des Kleides. Das Armloch begrenzt man mit rother Wolle zunächst mit 1 Tour f. M. und hierauf mit 1 Picottour. [51,407]

Nr. 17. Gamasche für Puppen.

Häkelarbeit.

Diese Gamasche ist mit weißer Zephyr- wolle in festen Maschen gearbeitet und am oberen Rande mit durchbrochenen Touren be- grenzt. Man beginnt dieselbe vom oberen Rande aus auf einem mit 1 festen Kettenmasche zur Randung geschlossenen Anschlage von 20 M. (Maschen) und häkelt 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. — 2. bis 18. Tour: Stets 1 f. M. um jede M. der vorigen Tour, doch hat man beim Beginn der 9., 11. und 13. Tour je 1 M. abzunehmen und hierfür 2 M. zusammen zuzuschürzen. Dann arbeitet man auf den mittleren 10 M. der 18. Tour hingehend noch 6 Touren, doch bleiben in der 4. bis 6. Tour die 1. und letzte M. der vorigen Tour unberücksichtigt stehen. Hier- auf begrenzt man den unteren Rand der Ga- masche mit 3 Touren f. M. und arbeitet für



Nr. 33. Bluse aus Tricotstoff. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 55—63.

1. Tour 8 f. M. um diese Randung zu häkeln. — 2. Tour: 4mal ab- wechslend für 1 Zunehmen 3 f. M. um die nächste M., 1 f. M. um die folgende M. — In jeder der folgenden 10 Touren ist stets 1 f. M. um jede M., doch an den 4 Ecken in die Mittelmasche des Zunehmens ein gleiches Zunehmen auszuführen. — In der 13. bis 20. Tour hat man an jeder Ecke 1 Abnehmen zu arbeiten und hierfür 3 f. M. zusam- men zuzuschürzen. — 21. bis 25. Tour: In unveränderter Maschen- zahl, doch ist die 21., 23. und 25. Tour mit blauer Wolle zu häkeln. [57,171]

Nr. 16. Kleid für Puppen.

Häkelarbeit.

Dieses Kleid ist mit wei- ßer und rother Zephyr- wolle im Rippendessin gearbeitet und am un- teren Rande, am Halsanschnitt und am Armloch mit 1 Picotreihe be- grenzt. Schmale rothe Taffetbänder, deren Enden in eine Schleife ge- bunden werden, sind am Tail- len- schluß und Halsanschnitt durch die durchbrochenen Touren geleitet, Schleifen aus gleichem Bunde zieren das Kleid auf der Achsel. Zur Her- stellung desselben arbeitet man das Röckchen, vom Tailenab- schluß be- ginnend, auf einem Anschlage von 66 M. in hin- und zurückgehenden Touren mit weißer Wolle, 1. Tour: * Die nächste M. übg. (übergangen), 2 f. M. (feste Maschen) in die näch- sten 2 M., 2 f. M. in die folgende M., 2 f. M. in die nächsten beiden M., vom * wiederholt. — 2. Tour: 1 Luftm., * 2 f. M. in die nächsten 2 M. (stets in das hintere Maschen- glied stehend), 2 f. M. in die fol- gende M., 2 f. M. in die nächsten beiden M., 1 M. übg., vom * wie- derholt. — 3. bis 5. Tour: Wie die vorige Tour. — 6. Tour: 1 Luftm., * 1 f. M. in die nächste M., 3mal 2 f. M. in die folgende M., dann 1 f. M. in die nächste M., 1 M. übg., vom * wiederholt. — 7. Tour: 1 Luftm., * 3 f. M. in die nächsten 3 M., 2 f. M. in die folgende M., 3 f. M. in die nächsten 3 M., 1 M. übg., vom * wiederholt. — 8. bis 25. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man die 21., 22. und 25. Tour, sowie die den unteren Rand begrenzende Picottour mit rother Wolle auszu- führen. Für letztere häkelt man, nachdem die Querränder des Röck- chens von der 7. bis 25. Tour mit- telst f. M. verbunden sind, stets



Nr. 34. Ballkleid aus Tüll. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 35. Ballkleid aus Sammet und Spitzenstoff. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

den Steg, welcher nach Abb. mit einigen Stichen zu befestigen ist, auf einem Anschlage von 7 Luftm. 6 f. M. in die 6. bis 1. derselben. Für die durchbrochenen Touren am o- bernen Rande häkelt man 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste Anschlagmasche, 1 Luftm., 1 M. übergangen. — 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm. — 3. und 4. Tour: Wie die vo- rige Tour, doch stets statt 1 Luftm. 2 Luftm. [57,004]

Nr. 26. Banknotentasche mit Stickerei.

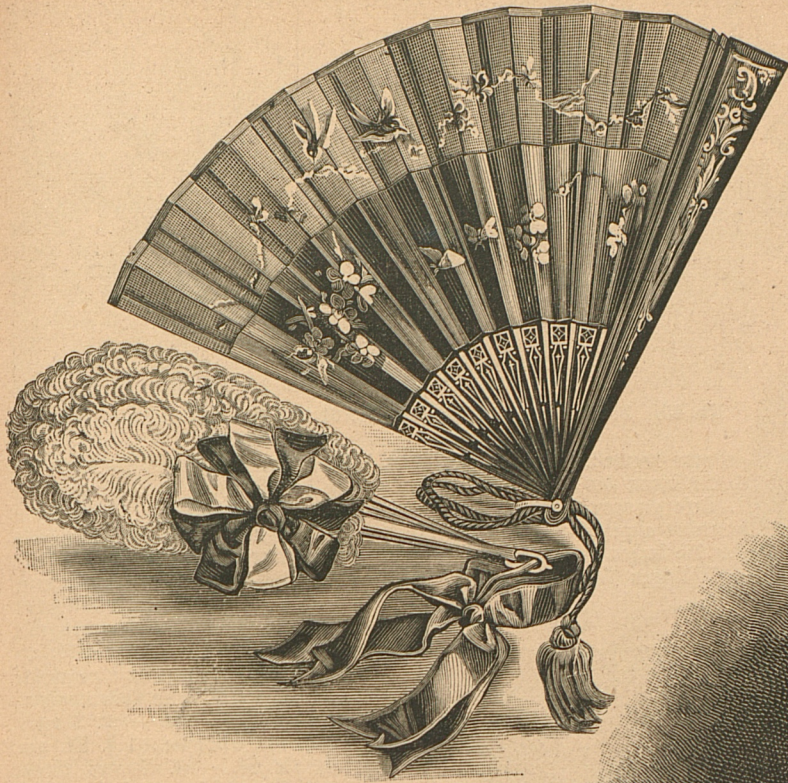
Designs: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 80 und 81.

Die aus rothbraunem Leder und gleichfarbigem Atlas als Futter her- gestellte Tasche ist an den Seiten mit 4 1/2 Cent. breiten Soufflets ver- bunden und mit einem Ueberschlag versehen, dessen mittlerer eine Patte bildender Theil durch eine an der Tasche befindliche, 1 Cent. breite Spange geleitet wird; auf dem Ueberschlag ist eine kleine Deje zum leichteren Dessnen der Tasche befestigt. Letztere, sowie den Ueberschlag hat man in ersichtlicher Weise mit Sticke- rei von farbiger Seide und Gold- schmur verziert, von welcher Fig. 80 und 81 je die Hälfte des Designs in Originalgröße geben. Nachdem die- selben auf das Leder übertragen sind, durchlöchert man die Contouren in gleichmäßigen Zwischenräumen und führt die Stickerei im Steppstich und point-russe aus. [57,145]

Nr. 36 u. 37. Gesellschafts- fächer.

Das Gestell des Fächers Abb. Nr. 36 aus braunem Holz ist mit Gold- und Silbermalerei verziert und mit einer 23 Cent. hohen Be- kleidung von doppelter brauner Gaze versehen; der Vorderseite der letzteren liegt ein 12 Cent. breiter Streifen von braunem Atlas auf. Eine mit Gold- und Wasserfarben ausgeführte Malerei, sowie eine braunseidene Schmur mit Quaste zieren den Fächer in der Weise der Abbildung.

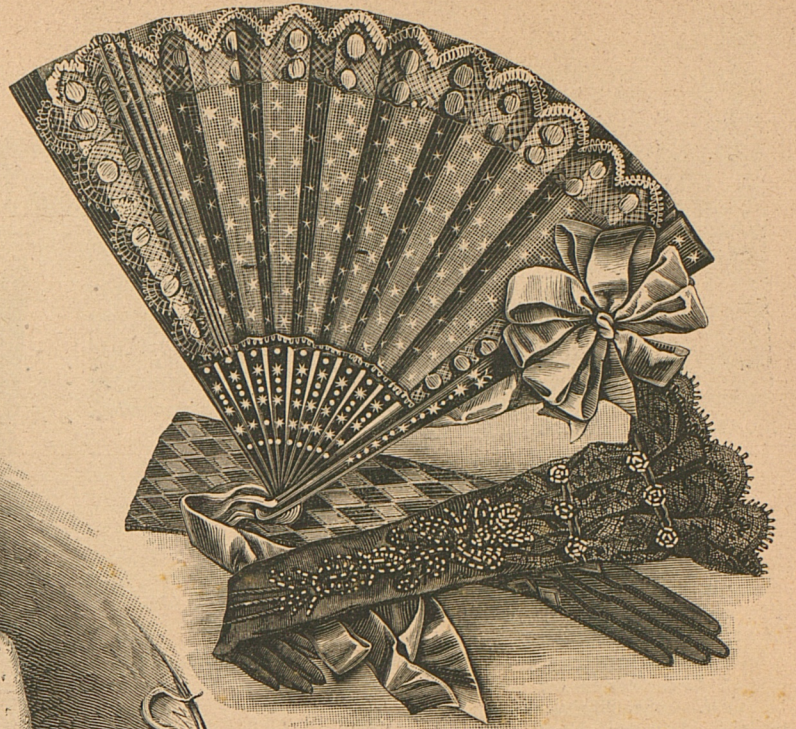
Der Fächer Abb. Nr. 37 hat ein aus 28 schmalen versilberten Holzstäben bestehendes Gestell, wel- ches mit grauen abhättrigen Strauß- federn montirt und mit einer Ro- sette von 3 Cent. breitem grauen und weißen Atlasband ausgestattet ist. Eine Schlinge aus grauem At- lasband vervollständigt den Fächer. [56,153]



Nr. 36 und 37. Gesellschaftsfächer.

Nr. 38—40. Gesellschaftsfächer und Handschuhe.

Abb. Nr. 38 zeigt einen Fächer, dessen 36 Cent. hohes Gestell aus rothlackirtem Holz mit rother doppelter Gaze montirt ist. Dem oberen, sowie dem Seitenrande der Vorderwand liegt eine 8 Cent. breite, aus rother Seide und Goldfaden gewebte Spitze auf; außerdem hat man die Gaze in gleichmäßigen Entfernungen mit kleinen Goldflittern benäht und das Gestell mit Goldsternchen in verschiedener Größe bemalt. Eine rosettenartige Schleife



Nr. 38—40. Gesellschaftsfächer und Handschuhe.

und point-russe ausgeführte Stickerei, begrenzt diese mit bronzefarbener Seidenschnur, legt den Theil zur Hälfte seiner Länge zusammen und befestigt in demselben 2 gezähnte Theile aus weißem Flanell. Schließlich bringt man nach Abb. einen Bügel aus Seidenschnur, sowie an der Spitze des Nadelbuches ein Quästchen von terracotta-farbener Seide an und befestigt dajelbst auf der Innenseite 2 schmale weißseidene Bänder zum Schließen des Nadelbuches. [57, 178]



Nr. 41. Sortie-de-bal.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—24.

aus 3 Cent. breitem rothen Reipsband ist an dem Fächer angebracht, Schlingen und Enden von gleichem Band dienen zum Anhängen desselben.

Die Stulpe des 40 Cent. langen Handschuhes Abb. Nr. 39 aus schwarzem Glacéleder ist mit aufgesteppten Carreaufiguren von braunem dänischen Leder verziert.

Abb. Nr. 40 zeigt einen halblangen Handschuh aus schwarzem seidnen Tricotstoff, mit einer 11 Cent. langen, vermittelst Gummispangen in zwei Puffen geordneten Stulpe aus Spitzenstoff, der am oberen Rande eine 6 1/2 Cent. breite Spitze angelegt ist; außerdem ist der Handschuh in der Weise der Abb. mit einem großen Perlenplaque und 6 kleinen Rosetten von Perlen verziert. [57, 153. 20]

Nr. 46. Federwischer mit Stickerei.

Derselbe besteht aus einem mit schwarzen Borsten versehenen bürstenartigen Theil, welcher auf dem Boden eines aus Bronze- stäben und Carton gefertigten Behälters festgeleimt ist. Letzteren hat man an den Querseiten mit viel-or-farbenem Plüsch, an den Längenseiten mit zackig ausgeschlagenen bräunlichen Ledertheilen überdeckt und diese mit Stickerei von farbiger Seide und Goldfaden verziert. [57, 176]

Nr. 47. Nadelbuch mit Stickerei.

Zur Herstellung desselben schneidet man aus terracotta-farbenem Plüsch einen 20 Cent. langen, 8 Cent. breiten Theil, klebt diesen auf starkes weißes Papier, schrägt die Querränder von der Mitte nach den Seiten hin ab und zähut den Theil ringsum aus. Hierauf applicirt man demselben eine auf bronzefarbenem Atlas mit Goldfaden und verschiedenfarbiger Seide im Stielfisch

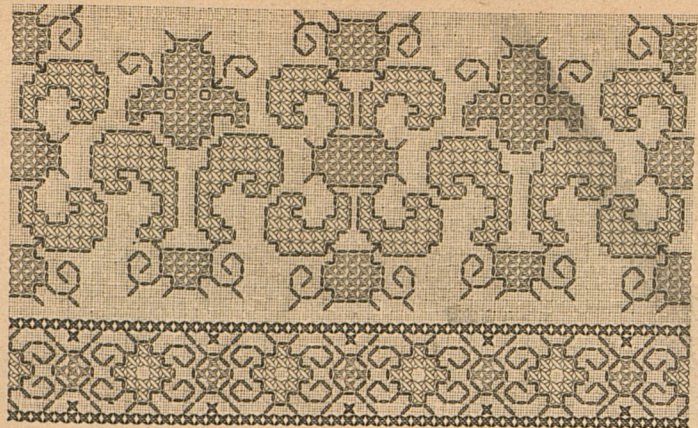


Nr. 43. Regenmantel für Damen.

Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 43—54.



Nr. 42. Mantel aus Diagonalstoff und Pelz. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

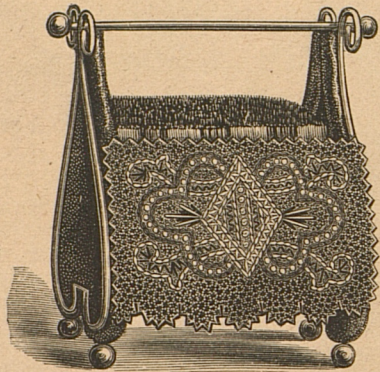


Nr. 44. Bordüre zu Decken etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

Nr. 48. Beutel zu Zwiebeln, Obst etc.

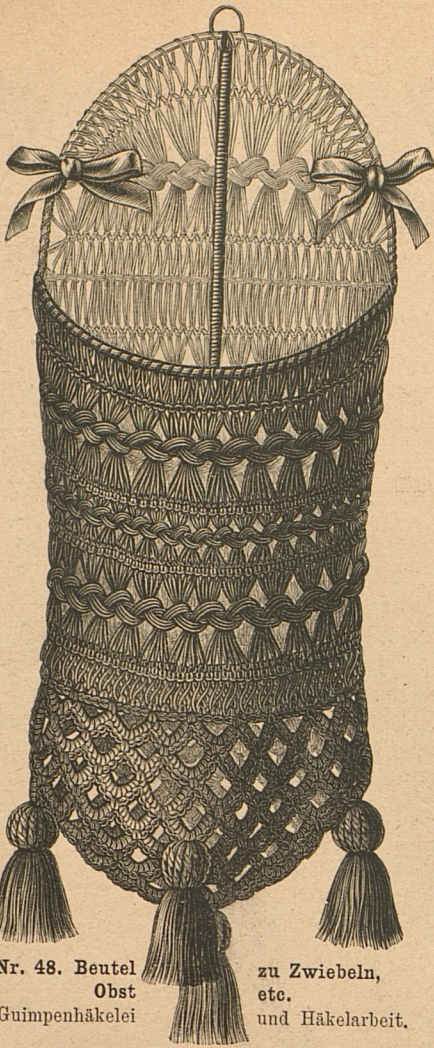
Guimpenhäkelei und Häkelarbeit.

Dieser Beutel ist an einem Drahtgestell in auf Abb. ersichtlicher Form befestigt und mit grünem, sowie mit rothem macramé-Garn theils in Guimpenhäkelei, theils in gewöhnlichen Häkelstich gearbeitet.

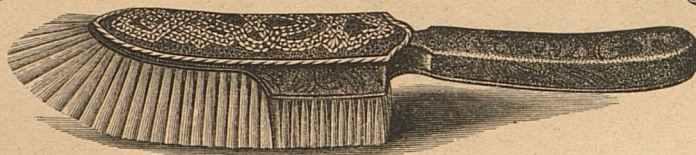


Nr. 46. Federwischer mit Stickerei.

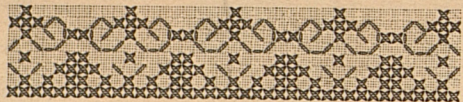
Am unteren Rande bildet der in einer Spitze endigende Beutel 4 Ecken, die je mit einer Quaste verziert sind. Die in der Mitte 18 Cent. hohe Rückwand des Gestells ist unten durch einen 25 1/2 Cent. langen Querstab verbunden, dem ein gebogener Stab eingehakt ist, welchem, sowie dem Querstab der Beutel angehängt wird. Um das Herabfallen des Bogens zu verhindern, hat man in der Mitte desselben einen 24 Cent. langen Metallstab befestigt, welcher mit grünem macramé-Garn dicht umwickelt und der in der oberen Mitte der Rückwand befestigten Deise aufgehakt wird; eine gleiche Deise dient zum Anhängen des Beutels. Zur Herstellung des letzteren hat man zunächst mit dem grünen Garn 4 Guimpen über eine 10 Cent. breite dreizinkige Gabel aus Holz auszuführen, deren mittlere 1 Cent. breite Zinke 4 Cent. weit von der einen und 3 Cent. weit von der anderen Zinke entfernt steht. Für jede Guimpe bildet man aus dem Ende des Arbeitsfadens mit einer verhältnismäßig feinen Häkelnadel in gewöhnlicher Weise eine Schlinge, zieht die Nadel aus derselben und faßt die Schlinge zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand; hierauf nimmt man die Gabel, das geschlossene Ende derselben nach oben ge-



Nr. 48. Beutel zu Zwiebeln, Obst etc. Guimpenhäkelei und Häkelarbeit.



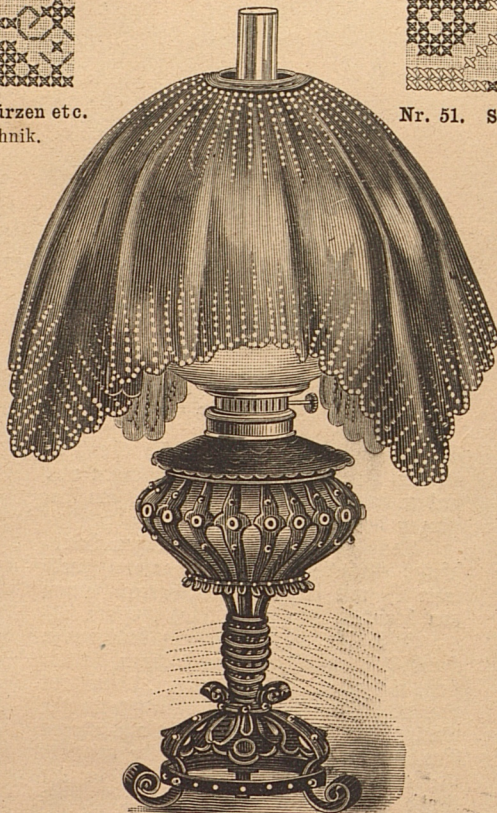
Nr. 49. Sophabürste mit Stickerei. Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 37.



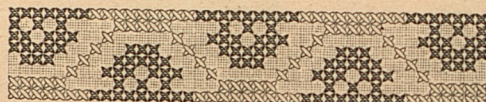
Nr. 50. Bordüre zu Kinderkleidern, Schürzen etc. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



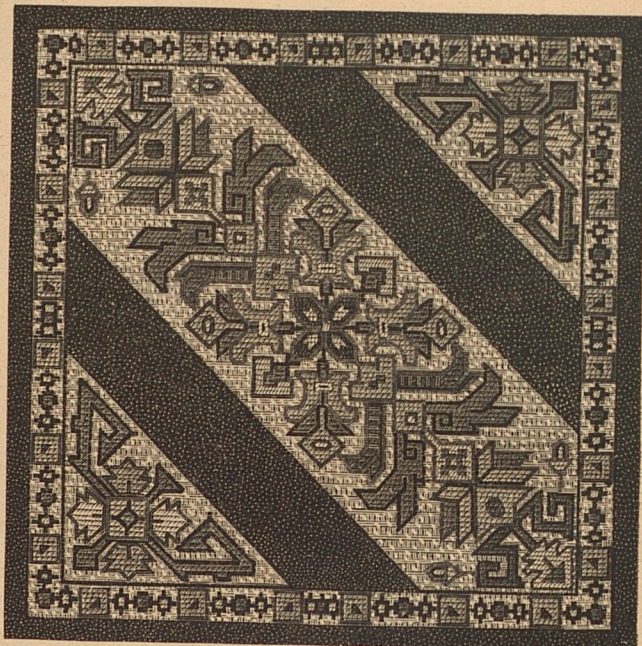
Nr. 53. Dessin zu einem Rückenkissen.



Nr. 52. Lampenschleier.



Nr. 51. Schmale Bordüre zum Kinderkleid Nr. 61 und 62. Kreuzstich-Stickerei.

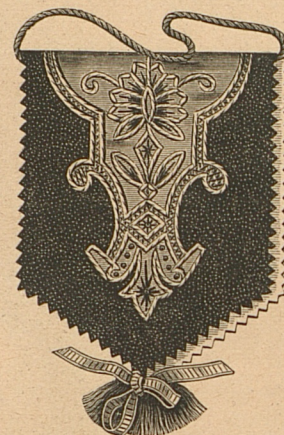


Nr. 54. Bekleidung zu einem Rückenkissen. Gobelin-Stickerei. (Hierzu Nr. 22 und 23.)



Nr. 55. Schutzdecke. Gobelin-Stickerei. (Hierzu Nr. 24.)

gezogen wurden, dann die folgenden 4 Schlingen der 1. Guimpe durch die 4 Schlingen der 2. Guimpe leitet, welche bereits durch 4 Schlingen der 1. Deise gezogen wurden, vom * wiederholt. Sind je 2 der 4 Guimpen einander angeschlungen, so verbindet man dieselben an der Seite, an welcher die kurzen Schlingen befindlich sind, in gleicher Weise, doch werden statt 4 Schlingen stets 2 Schlingen zusammengefaßt. — Alsdann häkelt man an einer Seite der verbundenen 4 Guimpen für den unteren Theil des Beutels mit rothem Garn, 1. Tour: Stets abwechselnd mit 1 f. M. 2 Schlingen zusammengefaßt, 1 Luftm., zuletzt 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: 16mal abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. um die sechsfolgende M. — 3. Tour: Stets 11 f. M. um die nächsten 9 Luftm., doch hat man stets die 1. der nächsten 11 f. M. mit der letzten der vorigen 11 f. M. zusammen zuzuschürzen. — 4. Tour: 6 f. R. in die nächsten 6 M., dann stets abwechselnd 9 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der folgenden 11 f. M. — 5. bis 17. Tour: Stets abwechselnd wie die 3. und 4. Tour, doch hat man in der 12., 14. und 16. Tour 4 Abnehmen auszuführen und hierfür in der 1. der zuvor bezeichneten Touren mit der f. M. jedes viertfolgenden Luftmaschenbogens die mittlere der nächsten und der folgenden 11 f. M. zusammenzufassen und in der 14. und 16. Tour die mittlere der zu beiden Seiten des vorigen Abnehmens befindlichen 11 f. M. zusammenzufassen. — Nach Vollendung der 17. Tour häkelt man noch 5 f. R. in die nächsten 5 M., faßt dann mit 1 f. M. die folgende M. und je die mittlere der um die nächsten 3 Bogen gehäkelten 11 f. M. zusammen, befestigt hierauf den Beutel an dem Drahtgestell, indem man mit Berücksichtigung der Abb. stets 1 Schlinge mit dem grünen Garn durchzieht und dann den Draht umfaßt. In gleicher Weise spannt man der Rückwand die Bekleidung



Nr. 47. Nadelbuch mit Stickerei.

ein, welche aus 2 Guimpen von 36 und 28 Schlingen Länge besteht, die wie am Beutel miteinander verbunden sind und verziert die Rückwand nach Abb. mit 2 Schleifen aus rothem Atlasband. Die Quasten sind aus gleichfarbigem Garn gefertigt und der Kopf derselben mit grünem Garn wie folgt umhäkelt: 3 Luftm., dieselben mit 1 f. R. zur Rundung geschlossen, 3 Luftm., 16 Stäbchenmaschen um die Rundung und 1 f. R. in die 3. der letzten 3 Luftm., dann den Arbeitsfaden durch die oberen Glieder der St. geleitet und den Faden angezogen. [57,146]

Nr. 49. Sophabürste mit Stickerei.

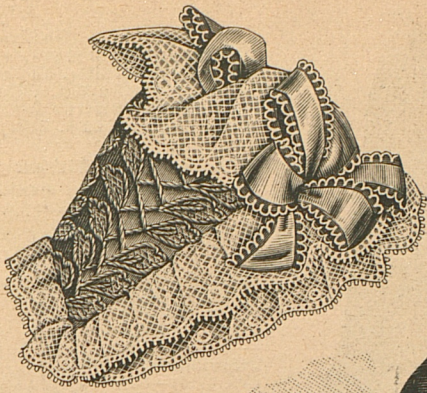
Dessin: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 37.

Der Griff, sowie die Seitenwände dieser Bürste sind mit dunkelbraunem, mit eingepreßten Dessinfiguren versehenem Leder, der Rücken ist mit einer auf glattem Leder ausgeführten Stickerei überdeckt, welche Goldschur begrenzt. Das Dessin der Stickerei giebt Fig. 37 und hat man, nachdem dasselbe auf den Ledertheil übertragen ist, die fertige mit farbiger Seide und Goldfaden im point-russe und Steppstich der Abb. entsprechend zu arbeiten. [57,176]

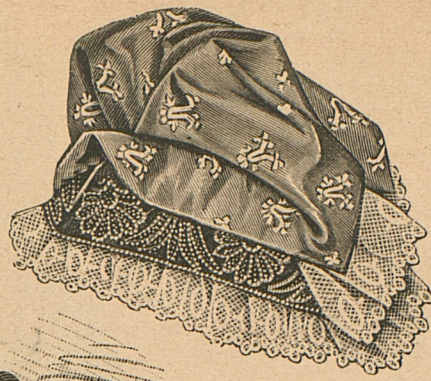
lehrt, gleichfalls zwischen Daumen und Zeigefinger, legt den Faden von vorn um die rechts befindlichen, breiter auseinanderstehenden 2 Zinken und — wie beim Häkeln oder Stricken — um den Finger der linken Hand. Alsdann steckt man die Häkelnadel durch die Schlinge und zieht den Faden mit einmaligem Umschlagen durch dieselbe, wendet die Gabel von rechts nach links, so daß der Faden der nun rechts befindlichen Zinke aufliegt (wobei die Nadel stets aus der M. zu ziehen ist), * häkelt um die obere Fadenlage der auf den anderen Zinken befindlichen Schlinge 1 f. M. (feste Masche), wendet die Gabel von rechts nach links, arbeitet um die obere Fadenlage der auf der einzelnen Zinke befindlichen Schlinge 1 f. M., wendet die Gabel von rechts nach links und wiederholt vom * noch 103mal. Die Schlingen an der einen Seite der Guimpe sind noch einmal so lang, als die an der anderen Seite und hat man die langen Schlingen je 2 der 4 vollendeten Guimpen, nachdem letztere je zur Rundung zusammengefaßt sind, miteinander zu vereinigen, indem man die nächsten 4 Schlingen einer Guimpe, dieselben zusammenfassend, durch die nächsten 4 zusammengefaßten Schlingen der 2. Guimpe leitet, * die folgenden 4 Schlingen der 2. Guimpe durch die 4 Schlingen der 1. Guimpe leitet, welche zuvor bereits durch 4 Schlingen

Nr. 52. Lampenschleier.

Derfelbe besteht aus einem 44 Cent. großen quadratförmigen Theil von gaufrirter rothbrauner Seidengaze, dem in der Mitte ein runder, 5 1/2 Cent. großer Theil ausgeschnitten ist. Den Außenrand ziert eine mit Bogen abschließende Bordüre, welche aus aufgeklebten kleineren und größeren Muschen von kleinen Stücken aus feinem Silberlahn besteht; eine in gleicher Weise hergestellte strahlenförmige Bordüre begrenzt den Ausschnitt des mittleren Theils. Anstatt der aufgeklebten Muschen kann man für die Bordüre auch Flitter von verschiedener Größe verwenden, welche dem Stoff aufgenäht werden. [57,092]



Nr. 56. Häubchen aus Goldborte, Spitze und Band.



Nr. 57. Häubchen aus Seidenstoff, Sammetband und Spitze.

Tüllspitze und dieser aufliegend ein gleichfalls à plissé gefaltetes weißes, mit Picots von Seide und einem Gazerand begrenztes weißes Reppband auf. Hierauf stellt man den Kopftheil dieses Häubchens aus 3 aneinander genähten Enden 6 Cent. breiter Goldborte her, von denen das mittlere Ende 13, die zu beiden Seiten befindlichen je 18 Cent. lang sind, und befestigt den Kopftheil derartig auf der Passe, daß er dieser 6 Cent. breit aufliegt. Längs der beiden Seiten der Passe deckt die Goldborte den Ansatz einer in Falten geordneten, 6 1/2 Cent. breiten Tüllspitze, welche sich in der vorderen Mitte für die hochstehend arrangirte Windung, sowie am hinteren unteren Rande des Kopftheils fortsetzt. In der vorderen Mitte der Haube hat man eine Rojette, in den Faltenlagen der Spitze Schlingen von 3 1/2 Cent. breitem weißen Reppband angebracht. [57,055]

Nr. 53. Dessin zu einem Rückenissen.

Die Stickerei desselben wird auf einem theils aus blaugrauem, theils aus terracotta-farbenem Molton zusammengesetzten Fond hergestellt und mit Stickereifiguren von verschiedenfarbiger Filofelleide und Krausgepinnst verziert. Den Ansatz der einzelnen Theile deckt mit Ueberfangstichen von Seide besetzte Goldlitze in verschiedener Breite, sowie Metallschnur. Eine gleiche Schnur und eine Verzierung im point-russe umgeben die Stickerei am Außenrande. [57,178]



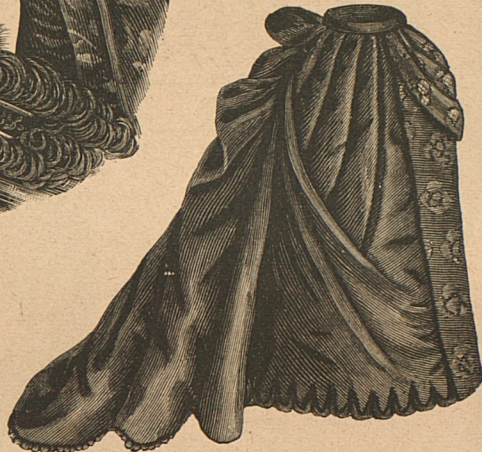
Nr. 54, 22 und 23. Bekleidung zu einem Rückenissen.

Die Bekleidung ist auf Brocatstoff mit verschiedenfarbiger Filofelleide hergestellt und mit Plüschstreifen ausgestattet. Abb. Nr. 23 zeigt die Hälfte des Dessins von dem mittleren Theil der Stickerei, Abb. Nr. 22 eine Eckfigur nebst der schmalen Bordüre im Typensatz; letztere setzt sich, wie auf Abb. Nr. 54 ersichtlich, ringsum fort. Die Stickerei wird über Auflage von unabgetheiltem Canevas mit Filofelleide in den Farben der Zeichen-Erklärung je über 2 Fäden Höhe, 1 Faden Breite gearbeitet und sind für jede Type 2 Stich erforderlich. Nach Vollendung der Stickerei zieht man die Canevasfäden aus und setzt dem noch freien Fond die Plüschstreifen auf. [57,174]



Nr. 59. Rock zu einem Schleppekleide. Schnitt: s. d. Beschr. Rückts. des Schnittmuster-Bogens.

Nr. 58. Taille zum Gesellschaftskleid Nr. 1. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14-20.



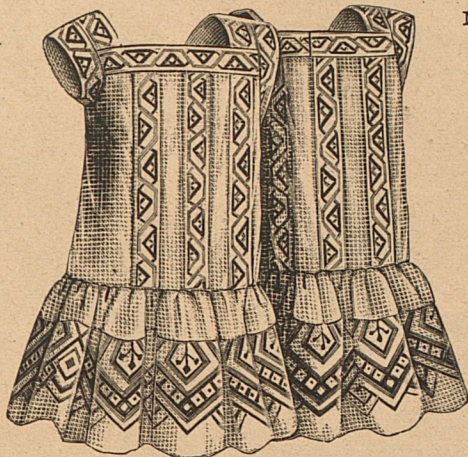
Nr. 60. Rock zum Gesellschaftskleid Nr. 1. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 6-13.

Nr. 57. Häubchen aus Seidenstoff, Sammetband und Spitze.

Die 31 Cent. weite, vorn 7, an den Seiten 4 Cent. breite Passe aus Steifüll ist mit Drahtband umrandet, mit einer Einfassung von Band versehen und am hinteren Rande mit einem 19 Cent. breiten, gleich hohen, in einige Falten geordneten Kopftheil von Steifüll verbunden; letzterer ist am hinteren unteren Rande mit Drahtband gestiftet und eingefast. Hierauf hat man eine à plissé gefaltete, 6 1/2 Cent. breite crème-farbene Spitze dem Innenrand des Häubchens 2 Cent. breit untertretend gegengenäht und die Passe mit 8 Cent. breitem, mit bunter Seide und Goldfaden gesticktem dunkelrothem Sammetband bekleidet. Den Kopftheil des Häubchens überdeckt ein im Quadrat etwa 36 Cent. großes buntbedrucktes rothes Atlasstück, welches mit Berücksichtigung der Abb. in Falten geordnet, befestigt wird; außerdem garnirt den Kopftheil am hinteren Rande eine zweite, à plissé gefaltete Spitze, welche der hinteren Mitte des Häubchens etwa 8 Cent. hoch, in Windungen arrangirt, aufgenäht ist. [57,204]

Nr. 67. Bordüre zur Garnitur von Hüten etc.

Diese in 2/3 der Originalgröße verbildlichte Bordüre besteht aus Schlingen von farbiger Drahtchenille, die am oberen Rande durch eine gerade Reihe kleiner Glasperlen, am unteren Rande durch zwei Bogenreihen aus gleichen und größeren Perlen begrenzt ist. [57,193]



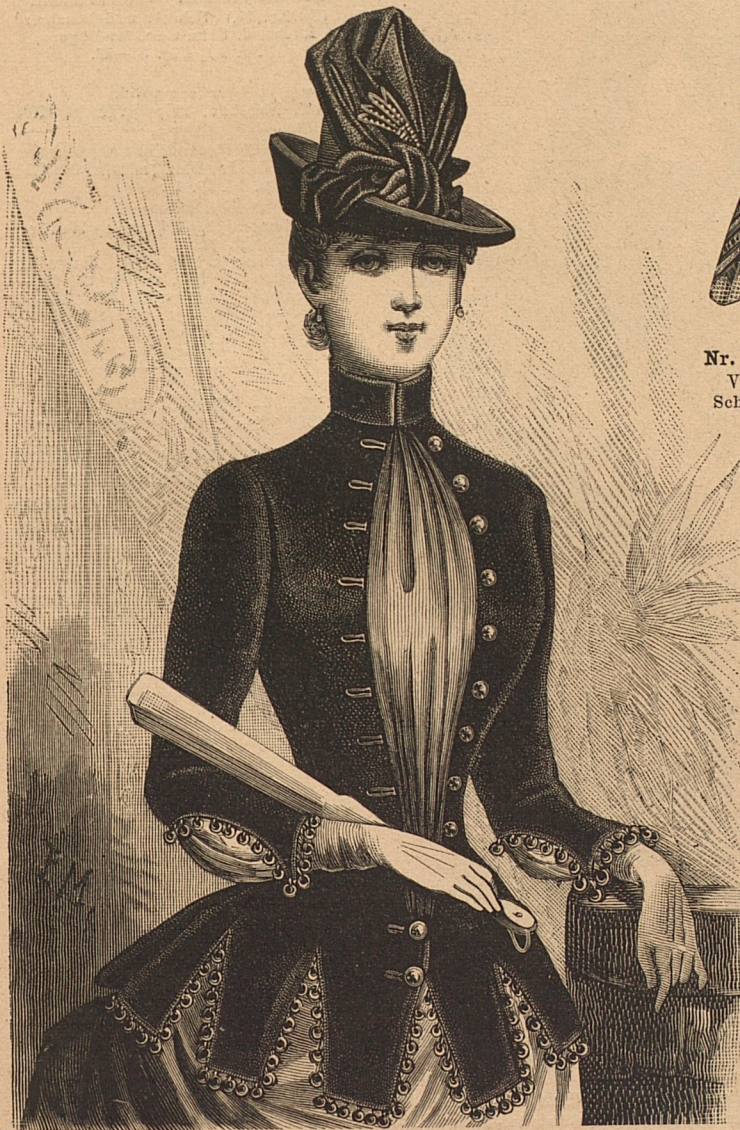
Nr. 61 und 62. Kleid für Kinder von einem Jahr. Vorder- und Rückansicht. (Hierzu Nr. 45 und 51.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens. Nr. VIII, Fig. 34 und 35.

Nr. 55 und 24. Schuhdecke.

Diese mit Stickerei verzierte Decke ist aus einem 50 Cent. langen, 36 Cent. breiten Theil von starkem crème-farbenem cablé-canevas gefertigt, den man mit einem schmalen gelblichen Leinenband eingefast hat. Die Stickerei wird nach Abb. Nr. 24, welche die Hälfte des Dessins im Typensatz nebst Zeichen-Erklärung giebt, mit verschiedenfarbiger Hamburger Wolle im Gobelinstick je über 2 Fäden Höhe, 1 Faden Breite des Gewebes ausgeführt und hat man für jede Type 2 Stich zu arbeiten. Nach Vollendung der Stickerei versieht man die Decke mit Futter und begrenzt sie mit einer bunten Passementeriebordüre, die mit kleinen Bällchen abschließt. [56,465]

Nr. 56. Häubchen aus Goldborte, Spitze und Band.

Die 32 Cent. weite, in der vorderen Mitte 8 1/2, an den Enden 3 Cent. breite Passe ist aus Steifgaze hergestellt, mit Drahtband umrandet und mit einer Einfassung von Seidenband versehen. Zunächst näht man dem vorderen Rande dieser Passe ein 62 Cent. langes, 6 1/2 Cent. breites Ende gefalteter weißer



Nr. 63. Taille aus Sammet. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 64. Paletot aus Double-Tricotstoff. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 68—70. Haarschmucksachen aus Schildpatt.

Die Abb. Nr. 68 zeigt einen schmalen eigenartig geformten, für hohe puffy arrangirte Haarfrisur geeigneten Kamm mit hohem durchbrochenen Schild, Abb. Nr. 70 einen breiten niedrigen Kamm, dessen oberer Theil gleichfalls durchbrochen gearbeitet ist. Die mit Kugeln verzierte Spange Abb. Nr. 69 ist an einer Seite mit einer gebogenen Nadel versehen.

[57,191]

Nr. 71—74. Agraffen und Nadeln zur Garnitur von Hüten.

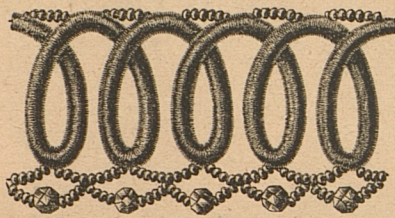
Abb. Nr. 71 zeigt eine Agraffe mit Schild aus mit Draht versehenem Steifstahl, welcher mit schwarzen Schmelz- und größeren geschliffenen Perlen besetzt und an einem samartigen Theil aus Horn befestigt ist. Die Schmudnadeln Abb.



Nr. 68—70. Haarschmucksachen aus Schildpatt.



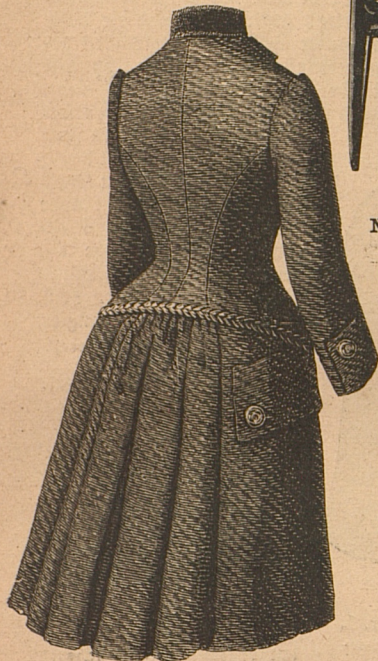
Nr. 65 und 66. Pelzmantel. Rück- und Vorderansicht. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—5.



Nr. 67. Bordüre zur Garnitur von Hüten etc.



Nr. 71—74. Agraffen und Nadeln zur Garnitur von Hüten.



Nr. 75. Mantel für Mädchen von 10—12 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 76.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 38—46.

Nr. 72 und 73 aus Schildpatt-Imitation sind an ihrem oberen Theil mit Metallverzierung ausgefattet. Die blattförmige Agraffe Abb. Nr. 74 ist in ähnlicher Weise wie das Schild der Agraffe Abb. Nr. 71 hergestellt.

[57,200]

Nr. 77. Kleid aus Kaschmir und gemustertem Sammet.

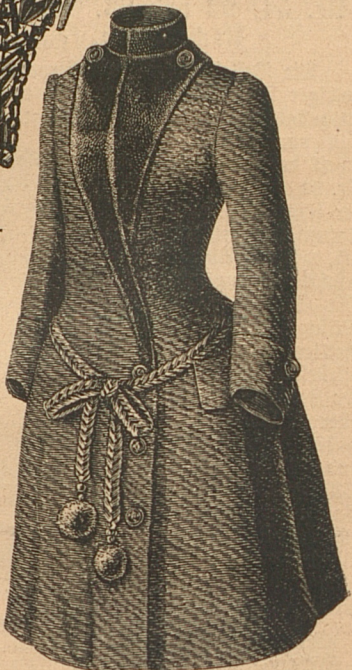
Der Rock aus grauem Taffet royal ist vorn und an der linken Seite bis zur hinteren Mitte mit einem 80 Cent. hohen, in Plissee-falten geordneten Volant bekleidet und an der rechten Seite mit einem oben 10, unten 25 Cent. breiten, mit Gazefutter unterlegten Streifen von grau und schwarz gemustertem Sammet ausgestattet. Die Streifen schließen sich der vordere und hintere Lunitheile an. Beide Lunitheile fallen an der rechten Seite glatt herab und sind an der linken Seite gerafft; man hat hierzu den vorderen Theil bis auf 25 Cent. Länge in aufwärts gefehrte Falten, den hinteren Theil in eine abwärts gefehrte Falte geordnet. Die Taille ist hinten, in ähnlicher Weise wie vorn, mit einem Einsatz von gemustertem Sammet verbunden und mit gefalteten Stofftheilen, die hinten in einem kurzen Schoß endigen, ausgestattet. Den hinteren Seitentheilen der Taille hat man gleichfalls Schoßtheile ange-schnitten und den unteren Abschluß der Vorder- und Seitentheile gürtelartig mit grauem Repsband gedeckt, welches vorn Schlingen und Enden bildend, mit einer Metallschnalle zusammengehalten wird. Die Ärmel aus gemustertem Sammet sind mit gefalteten Stofftheilen ausgestattet.

[57,188]



Nr. 77. Kleid aus Kaschmir und gemustertem Sammet.

Nr. 78. Kleid aus gestreiftem Wollenstoff. Schnittübersicht und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 76. Mantel für Mädchen von 10—12 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 75.) Schnitt und Beschr.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 38—46.

Kindermantel.
A. Müller, Leipzigerstr. 91: Abb. 75, 76.
Puppen und Gegenstände für Puppen.
G. Schilke, Marktgrabenstr. 58: Abb. 6, 7, 9—13, 15, 18, 19.
Handarbeiten.
Wien: Fr. Theresie Rotter, Liechtensteinstr. 63.
Berlin: Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 3, 20, 21, 53. — D. Kruppe, Leipzigerstr. 129: Abb. 5, 47, 48. — E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 22, 23, 26, 46, 49, 54.

Zur Beachtung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes jederzeit — also auch inmitten des Quartals — Abonnements auf den „Bazar“ annehmen und die bereits erschienenen Nummern nach-liefern. Die Postanstalten in Deutschland berechnen für Nachlieferung 10 Pf. Bestellgeld. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2 Mark 50 Pf. (in Oesterreich nach Cours).

In allen Fällen, wo der Bezug durch eine Postanstalt oder Buchhandlung nicht thunlich ist, übernehmen wir selbst die directe Versendung per Kreuzband nach allen Ländern. Ein solches directes Abonnement incl. Kreuzband-Porto kostet vierteljährlich

Innerhalb Deutschland und Oesterreich-Ungarn . . . M. 3.50, Nach dem Auslande . . . M. 4.—.

Die erscheinenden Nummern werden von den Postanstalten und Buchhandlungen gleichzeitig ausgegeben.

Administration des „Bazar“.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 6, 7, 9—13, 18, 33, 41, 43, 58—62, 65, 66, 75, 76, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 78, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 5, 26 und 49 enthaltend.